

Ersteht
wöchentlich viermal
Freitag, Donnerstag,
Freitag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 kr.



Ersteht
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Freitag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N^o 188. | Welzheim, Samstag den 6. Dezember 1873. | Aufl. 800.

Verfügung der Bezirksbehörden.

Welzheim.

Bekanntmachung, betreffend die Fest- stellung der Wahlbezirke, die Ernennung der Wahlvorsteher und deren Stellver- treter, die Abstimmungslokale, und die Auslegung der Wählerlisten für die neue Reichstags-Abgeordnetenwahl.

A. Die Wahlbezirke sind folgende:

- I. **Welzheim** mit den Ortsgemeinden: 1) Welzheim nebst Obermühle, Untermühle, Laufenmühle, Klingenmühle, Kleemeiserei, Maierhof, Delmühle, 2) Nischstrath nebst Sägmühle, 3) Birkachhof, 4) Breitenfürst, 5) Oberhardtsweiler, 6) Eckartsweiler mit Sägmühle, 7) Gausmannsweiler mit Sägmühle, 8) Lettenstich, 9) Obersteinenberg, 10) Schafhof, 11) Seiboldswweiler;
- II. **Alfdorf** mit den Ortsgemeinden: 1) Alfdorf nebst Bonholz und Leinhalden, 2) Haselbach mit Mühle, 3) Haselhof, 4) Maierhof mit Sägmühle, 5) Menschenmühle, 6) Schölleshof, 7) Strübelhof mit Mühle, 8) Tennhöfle;
- III. **Grosßeinbach** mit den Ortsgemeinden: 1) Grosßeinbach, 2) Beutenhof, 3) Hangeneinbach mit Haldenhof, 4) Kleindeinbach, 5) Lenglingen, 6) Pfersbach, 7) Radelfstetten, 8) Sachsenhof, 9) Schnellhöfle, 10) Waldau, 11) Wehgau mit Haselbach-Eldhaus, 12) Wusteuvieth, 13) Ziegerhof;
- IV. **Kaisersbach** mit den Ortsgemeinden: 1) Kaisersbach nebst Sägmühle, Thäle und Ziegelhütte, 2) Birkhof, 3) Brandhöfle, 4) Cronhütte, 5) Ebersberg mit Mühle, 6) Ebni, 7) Eulenhof, 8) Frauentlingenhof, 9) Frauentwiesenhof, 10) Gallenhöfle, 11) Gebenweiler mit Gehren, 12) Gmeinweiler, 13) Grasgehren mit Salbengehren, 14) Hägerhof, 15) Heppichgehren, 16) Höfenackerle, 17) Kallenbrunnhof, 18) Kallenhof mit Eiberghäuserle, 19) Klingenmühlhöfle, 20) Mengers mit Mühle, 21) Mönchhof, 22) Rothenmad, 23) Rothbachhöfle, 24) Schadberg, 25) Schillinghof, 26) Schmalenberg mit Kellerklinghöfle, 27) Spakenhof, 28) Sirohhof, 29) Voggenmühlhöfle, 30) Wiesensteighöfle;
- V. **Kirchenkirnberg** mit den Ortsgemeinden: 1) Kirchenkirnberg nebst Leuters, Reute, Spielhof, Spielwald, Thäle, Tiefenmad, Vögelenkreute, Wiesenhof, 2) Bruch, 3) Gänshof, 4) Gärtnerhof, 5) Gökelfhof, 6) Margenhof, 7) Mettelbach mit Schloßmühle, 8) Mügenhof, 9) Oberneustetten, 10) Unterneustetten, 11) Weidenbach, 12) Weidenhof;
- VI. **Lorch** mit den Ortsgemeinden: 1) Lorch nebst Ebenhof, Gipfel, Göhenmühle, Hollenhof mit Mühle, Reichenhof, Schafhaus, Seemühle, Venusberg und Ziegelhütte, 2) Bruch mit Sägmühle, 3) Klobenhof mit Sägmühle, 4) Metzgerhof, 5) Oberkirneck mit Höhenlinde, 6) Sägreinhof, 7) Schwefelhütte, 8) Strauben, 9) Unterkirneck mit Gehrenhof, 10) Kloster Lorch;

- VII. **Wahlbronn** mit den Ortsgemeinden: 1) Wahlbronn nebst Mühle, 2) Adelfstetten, 3) Brech mit Gehäuhaus, 4) Brend, 5) Buchengehren mit Säg- und Delmühle, 6) Burgholz mit Sägmühle, 7) Enderbach, 8) Gelsalben, 9) Fröhnhof, 10) Haghof mit Delmühle, 11) Hagmühle, 12) Haldenhof, 13) Haselhof, 14) Hölbis, 15) Krähenhof, 16) Langenberg, 17) Leinecksmühle, 18) Manholz mit Delmühle, 19) Mittelweiler, 20) Nienharz mit Sägmühle, 21) Schenkhöfle, 22) Schmitzhöfle, 23) Taubenhof, 24) Taunhof, 25) Thierbad, 26) Voggenberg, 27) Vorderhundsberg mit Sägmühle;
- VIII. **Plüderhausen** mit den Ortsgemeinden: 1) Plüderhausen nebst Eichenbachhof, 2) Neumweilshof, 3) Eichenhof, 4) Plüderwiesenhof, 5) Schautenhof, 6) Waltersbach;

- IX. **Rudersberg** mit den Ortsgemeinden: 1) Rudersberg mit Kirchenacker und Seelach, 2) Edelmannshof, 3) Klaffenbach mit Birkenberg, Grauhaldenhof, Sauerhöfle, Strümpelhof, 4) Königsbrunnhof, 5) Mannenberg, 6) Oberdorf nebst Buschhöfle, 7) Steinbach, 8) Waldenstein mit Burghöfle, Schloßhöfle, Schafhaus, 9) Zumbach;
- X. **Unterschlechtbach** mit den Ortsgemeinden: 1) Unterschlechtbach nebst Kirchenmaienhof, 2) Lindenthal, 3) Michelau, 4) Mittelschlechtbach, 5) Oberschlechtbach;
- XI. **Wäscheneuren** mit den Ortsgemeinden: 1) Wäscheneuren nebst Hauhof, Brettenhof und Ziegelhütte, 2) Lindensbrunn mit Beutenmühle, 3) Wäscherbach, 4) Ziegerhof;
- XII. **Waldhausen** mit den Ortsgemeinden: 1) Waldhausen nebst Erlenhof, Pulzhof, Schneiderhof, Vogelhof, Waldhauser Mühle, und Walkersmühle, 2) Rattenharz, 3) Weitmars mit Sägmühle.

B. Als Wahlvorsteher und in Verhinderungsfällen als Stellvertreter sind ernannt für die Wahlbezirke:

- Welzheim:** Vorsteher: Stadtschultheiß Wenzel, Stellvertreter: Gemeinderath Münz daselbst;
- Alfdorf:** Vorsteher: Schultheiß Fritz, Stellvertreter: Gemeinderath Wohlfart daselbst;
- Grosßeinbach:** Vorsteher: Gemeinderath Junk, Stellvertreter: Gemeinderath Kolb von dort;
- Kaisersbach:** Vorsteher: Schultheiß Trudenmüller, Stellvertreter: Gemeinderath u. Stabspfefer Deuble daselbst;
- Kirchenkirnberg:** Vorsteher: Schultheiß Bergmüller, Stellvertreter: Gemeinderath Wohlfarth von dort;
- Lorch:** Vorsteher: Stadtschultheiß Müller, Stellvertreter: Gemeinderath Seeger daselbst;
- Wahlbronn:** Vorsteher: Schultheiß Mößner, Stellvertreter: der frühere Ortsrechner Christian Schwarz von dort;
- Plüderhausen:** Vorsteher: Schultheiß Eigel, Stellvertreter: der res. Schultheiß Sternwirth Hinderer daselbst;
- Rudersberg:** Vorsteher: Schultheiß Cronmüller, Stellvertreter: Gemeinderath Abele von da;
- Unterschlechtbach:** Vorsteher: Schultheiß Genner, Stellvertreter: Gemeinderath Siegle daselbst;
- Wäscheneuren:** Vorsteher: Schultheiß Schweizer, Stellvertreter: Gemeinderath und Ortsrechner Fritz von dort;

Waldhausen: Vorsteher: Schulmeister Dank daselbst, Stellvertreter: Gemeinderath Schönleber von Wittmars.

C. Abstimmungslokale sind je die zu Bürgerversammlungen dienenden Rathszimmer in den Hauptorten der Gesamtgemeinden.

D. Die öffentliche Auslegung der Wählerlisten durch die Ortsvorsteher hat am **Wittwoch den 10. Decbr.** zu beginnen, und ist unter Hinweisung auf §. 3. den Wahlreglements, sowie unter Angabe des Lokals, in welchem die Auslegung stattfindet, am **Montag den 8. December**, in ortszüblicher Weise bekannt zu machen.

Wegen vorläufigen Abschließens der Wählerlisten und deren vorschriftsmäßiger Beurkundung wird auf den Erlass vom 25. v. M. im Amtsblatt Nr. 183. Bezug genommen.

Einsprachen gegen die Wählerlisten sind nach §. 3. des Wahlreglements je vom Gesamtgemeinderath nach entsprechender Verhandlung zu entscheiden, und die Entscheidungen den Betheiligten durch den Gemeindevorstand zu eröffnen.

Berichtigungen der Wählerlisten in Folge von Einsprachen sind nach §. 4. des Wahlreglements zu vollziehen.

Im Uebrigen wird auf die Ministerial-Verfügung über die Vornahme neuer Reichstags-Wahlen im Staats-Anzeiger vom 4. Decbr. unter dem Anfügen hingewiesen, daß nach Erscheinen der nächsten Nummer des Ministerial-Amtsblatts noch nähere Weisungen folgen werden.

Den 5. Decbr. 1873.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Dec. Wie bekannt, hat das K. Finanzministerium einen Gesetzesentwurf eingebracht, nach welchem den Civilstaatsdienern eine Gehaltsaufbesserung von 16 $\frac{2}{3}$ % (N. 1. = 2 Mark) bewilligt werden soll. Im Anschluß an diese Vorlage und in Rücksicht auf den hohen Stand der Lebensmittel hat die K. Regierung eine weitere Exigenz von 225,000 fl. eingebracht, um die Lage der niederen Staatsdiener zu verbessern. Die gedachte Aufbesserung von 16 $\frac{2}{3}$ % erscheint ihr für die Deuerung, wie sie voraussichtlich während des Staatsjahrs 1873/74 fortbauern wird, nicht ausreichend, weshalb den niederen Staatsdienern, welche Gehalte bis fl. 1100 beziehen, eine Deuerungszulage gewährt werden soll, welche in Portionen von 20—50 fl. der Regierung zur Vertheilung überlassen bleiben soll. — Die Bezahlung der Deuerungszulage wird auf einmal nach Verabschiedung des Hauptfinanzetats für 1873/1875 erfolgen; diese Deuerungszulagen von 225,000 fl. werden aus Restmitteln bestritten und es kommt die im Hauptfinanzetat 1873/75 beantragte Steuererhöhung bei der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer von 550,000 fl. in Wegfall.

Die Stuttgarter Gemeindevorstandswahlen sind dem Vernehmen nach gestern zum Abschluß gelangt, so daß also diesmal die so oft regelmäßig nothwendig gewordene Ansetzung eines Nachwählertermins überflüssig ist.

Nachdem vorgestern die erwünschte Winternächte, auf der Alb mit dem erwünschten Schnee eingetreten war, herrscht heute wieder nasse Nebelwitterung. Auch diesen Winter stockt der Handel mit Winterwaarenartikeln.

Stuttgart, 3. Dec. Den Generalen v. Reichenstein und v. Starkloff wurde von Sr. Maj. dem König das Großkreuz des Friedrichsordens mit Schwertern verliehen. Ferner bringt das amtliche Blatt eine Reihe weiterer Ordensverleihungen an Offiziere und Beförderungen in der Armee.

Ellwangen, 1. Dez. Der sehr gefährliche Dieb Urath von Hohenzimmern welcher bereits die Strafanstalten dies- und jenseits des Ozeans frequentirt, soll neuerdings eine 3jährige Zuchthausstrafe abtun und war im hiesigen Oberamtsgefängnis zur Ablieferung eingewiesen. In der Nacht vom Freitag wollte derselbe dort gewaltsam ausbrechen. Er schlug den Stuhl im Gefängnis an zwei, bohrte mit dem Stuhlfuß ein Loch durch die Wand und hatte bereits das Vorhürchen gesprengt, als der Amtsdienst an dem verursachten Geräusch erwachte und mit Hilfe des herbeigerufenen Nachwächters den Gutedel zu weiteren Fluchversuchen unschädlich machte.

Der „Heilbr. Neckar Zeitung“ wird von hier geschrieben: Die Vereinigung der württembergischen Zuckersabriken Altshausen, im O. Saulgau, und Zütlingen im O. Neckarfulm mit der badischen Zuckersabrik Waghäusel ist, wie vorge schlagen, zu Stande gekommen und kann als ein höchst gelungener Wurf bezeichnet werden. Die württ. Gesellschaft für Zuckersabrikation steht nun ihr Ende herannahen und die seit Jahren in Stuttgart bestandene Direktion, welchen nicht mehr zeitgemäß war, wird aufgelöst und das Aufsichtrecht über die drei Fabriken einem Aufsichtsrath übertragen, der seinen Sitz in Mannheim hat. Die Verwaltung der Zuckersab-

riken Altshausen und Zütlingen bekommen ausgedehntere Befugnisse, was, wie man hofft, dem Betrieb förderlich sein wird.

Reutlingen, 1. Dec. In der Nacht vom letzten Samstag auf den Sonntag brach in der, unseres Wissens einzigen Windmühle Württembergs, bei Undingen, während eines heftigen Sturmes ein Brand aus, welcher den Dachstuhl der massiven zuckerhutförmig gebauten Mühle nebst den gewaltigen Flügeln zerstörte. Es soll ein gewaltig imposanter Anblick gewesen sein, die brennenden Windflügel in rasender Eile um das, wie von dem Krater eines feuerspielenden Berges aufsteigende Feuer aus dem Gebäude, sich bewegen zu sehen. Die Mühle, vor etwa 10 Jahren neu gebaut, um einem dringenden Bedürfnis des Kundenmahlers abzuwehren, fand aber nicht die gehoffte Benützung der Bauern, weil bei eintretender Windstille das Werk stand, und es öfters Stunden, ja Tage anstehen konnte, bis sie wieder in Bewegung kam. Der Besitzer mußte deshalb meistens auf eigene Rechnung mahlen.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Nov. Eine eigenthümliche Komödie spielte am Donnerstag während der Mittagsstunde in der Liefenstraße. Ein daher raumelnder, sinnlos betrunkenener, anständig gekleideter Mann legte sich plötzlich auf den Bürgersteig nieder und verfiel sofort in einen so kräftigen Schlaf daß die Schnarchtöne mehrere Schritte weit zu hören waren. Der arme Begleiter des Betrunkenen ein prächtiger Menschenländer, sah sich die Situation erst ganz verdundt, dann nader setzte er sich zu den Häupten des Schlafers nieder und wies Jeden, der seinem Herrn sich nähern wollte, mit scharfem drohendem Knurren zurück. Begreiflicher Weise scharte sich bald eine riesige Menschenmenge um die beiden Unzertrennlichen. Niemand wagte es jedoch, den Schlafers zu rütteln, und selbst zwei Schutzleute mußten vor dem zur Schau gelegten kräftigen Gebiß des Hundes zurückweichen. Als endlich die Menschenmenge derartig angeschwollen war, daß der Verkehr vollständig stockte, jammern die Schutzleute auf ein Mittel: sie nahmen von einem Beiterwagen mehrere Stricke, machten kunstgerechte Schlingen und fingen den Hund à la Reind. l. ein. Nunmehr war es auch ein Leichtes, den Schlafers zu wecken und ihm vorläufig ein trockenes Logis auf dem Polizeibureau anzubieten.

Schweiz.

Genf, 3. Dec. Das „Genfer Journal“ meldet, daß bei dem Untergange des Dampfers „Ville de Havre“ auch zwei Delegirte der evangelischen Alliance, die Pastoren Frontier aus Genf und Carraço aus Madrid, den Tod gefunden haben. Pastor Carraço war zugleich Vorsteher der evangelischen Mission in Spanien. Beide Geistliche befanden sich auf der Rückreise von Newyork, wo sie die evangelische Alliance bei dem jüngst stattgehabten Congreß repräsentirten. — Die katholischen Pfarrer von Sarouge, Lancy und Ghêne haben die von dem Staatsrath geforderte Leistung des gesetzlich vorgeschriebenen Eides verweigert.

England.

London, 1. Dez. Nach aus Kap Coast-Eüste hier eingegangenen Nachrichten vom 11. Nov. hat am 3. Nov. bei Dunkwa abermals ein Gefecht stattgefunden, in welchem etwa 40 Engländer und dieselben verbündete Eingeborene getödtet oder verwundet wurden. Am 5. Novbr. griffen die Mchantes die Engländer in ihren Stellungen bei Abukarampa an, wurden aber nach einem dreißigstündigen Kampf zurückgeschlagen und traten nach dem Prahu zu der Rückzug an.

Amerika.

Newyork, 15. Nov. Ein hangweiliches Beweis für die Ansicht, daß die Folgen der Krißs sich noch lange fühlbar machen werden, liefert die Thatsache, daß am 11. November in Boston mit dem Dampfer „Atlas“ 230 Zwischendeck-Passagiere fast ausschließlich aus Fabrik-Arbeitern von Boston, Fall River u. s. w. bestehend, nach Europa zurückgekehrt sind, um dort Beschäftigung zu suchen. Die Offiziere der von hier nach Europa zurückgehenden Dampfer werden fortwährend von erst kürzlich gelandeten Emigranten um Gewährung von freier Passage angegangen. Viele dieser Einwanderer versprechen, das Passagiegeld während der Ueberfahrt abzurufen, andere hielten den ganzen Rest des Geldes, das ihnen noch übrig geblieben ist, für die Gewährung der Rückfahrt aus. Der Bremer Dampfer „König Wilhelm 1.“ und der Hamburger „Cimbria“ nahmen in dieser Woche eine ganze Anzahl von diesen Amerikanern nach Europa.

Prozeß Bazaine.

Paris, 10. Nov. Der Anfang der heutigen Sitzung war den Zeugen gewidmet, die über die Vertheidigungs-Fähigkeit der Festung auszulagen haben. Oberst Seladon, Commandant des Genie von Metz während der Belagerung, sagt, daß am 1. Oktober die Lage eine sehr befriedigende gewesen sei. Die Frage des Prääsidenten, ob die Außenwerke am 1. September sich hätten vertheidigen können, bejaht er, d. h. er meint, daß sie gegen eine Ueberraschung

gesichert gewesen seien und einem Sturme hätten widerstehen können. Die Aussagen dieses Zeugen, sowie Derjenigen, welche nach ihm verhört wurden, sind insofern bemerkenswerth, als der General Coffinieres behauptet hat, daß nach dem Abzuge der Rhein-Armee keine 14 Tage sich hätte halten können. Der Verteidiger stellte in Folge dessen auch die Frage an den Zeugen, ob er den Bericht kenne, welchen General Coffinieres am 14. August an den Marschall Bazaine gerichtet. Der Zeuge behauptet, daß ihm derselbe nicht bekannt sei, worauf der Verteidiger eine Stelle aus einem Berichte des Zeugen mittheilt, worin dieser an Coffinieres berichtet, daß das Verteidigungs-System des Places unvollständig sei, daß es viele Breschen von 100 Metres gebe, und daß zu deren Verteidigung regelmäßige Truppen nothwendig seien. Der Zeuge erwiedert, daß zur Verteidigung des Places selbstverständlich regelmäßige Truppen gehört hätten. In seinem Berichte habe er aber hauptsächlich das Fort St. Privat im Auge gehabt, dessen Verteidigung man aber gleich Anfangs aufgegeben habe, zumal es von keiner großen Bedeutung gewesen sei. Bazaine bestreitet diese Ansicht und citirt zum Beweis seiner Behauptung die Ansicht des Generals Charrou, der dargethan, daß St. Privat für die Verteidigung von Metz unumgänglich nothwendig gewesen. Oberst Merlin vom Genie, während der Belagerung Commandant des Forts Queleu (basselbe war noch im Bau begriffen) constatirt, daß er am 5. September 110 Stück Geschütze aufgezinst habe. Präsi.: „War das Fort am 28. in regelmäßigem Verteidigungs-Zustand?“ Merlin: „Wir waren in Sicherheit. Das Fort war jedoch nicht in einem regelmäßigen Verteidigungs-Zustande. Es konnte aber ernsthafter Widerstand geleistet werden.“ Präsi.: „War gar kein Angriff gegen das Fort vorbereitet worden?“ Merlin: „Nein! Wir sahen dies beim Ausfall vom 25. September, der mit großer Energie ausgeführt wurde. Nigendwas waren Angriffsbereitungen vorgenommen worden.“ Berth.: „Erinnern Sie sich nicht Ihres Berichts, worin Sie sagten, daß die Wallgräben unvollständig seien?“ Merlin: „Ich hatte diesen Bericht geschrieben, um Alles zu verlangen, was ich nothwendig hatte, falls ein Sturm versucht werden sollte.“ Berth.: „Hier die betreffende Stelle: Der Dienst der Kanonen verlangt 600 Mann; ich habe 2500 Metres zu schützen, die keine Gräben haben.“ Der Commandant des Forts Plappeville befand sich, als er dort ankam, ebenfalls in äußerst schlechtem Verteidigungs-Zustand, und es befand sich erst am Ende der Belagerung im Bau. Es war eine Bresche vorhanden, und die Wallgräben waren mit Schutt angefüllt. Derselbe befürchtete auch für die Pulver Magazine, da sie nicht mit 2 Fuß Erde bedeckt waren.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Aus dem Unterland, 30. Nov. (Die Weinfabrikation als Förderungs-mittel der künstlichen Fischzucht.) Die leidige Sucht des Weinmachens hat oft ganz ergötzliche Stückelein zu Tage gefördert. Ein Müller im Unterland fuhr im Herbst auch in's „Weinland“ wie Viele, nicht um Most, sondern Trestern zu holen und daraus seinen Wein selbst zu fabriciren. Er kaufte eine Ladung gute Trestern und setzte sie vorschriftsmäßig mit einem tüchtigen Quantum Wasser an. Doch kaum war dieses geschehen, so fing es in der lauen Pröhe an zu „leben und weben“, wie in den Tagen der Schöpfung; eine ganze Menge kleiner Fische schwaderte lustig in der Masse herum, wahrscheinlich meinent, der holde Renz wäre bereits hereingebrochen. Doch das Räthsel löste sich einfach. In dem Orte aus dem die Trestern stammten, befindet sich ein sehr fischreicher Bach; die „guten“ Trestern hatten also unter der Hand des redlichen“ Produzenten schon einmal, wie die Winger scherzhaft sagen, „den Jordan“ passiert, bei welcher Prozedur die Fische in den Trestern zurückgeblieben waren. Der Müller und seine Bursche sollen bei ihrem „Haustunk“ ganz nüchterne Leute sein.

Neuhans, 24. Nov. (Eine Schandthat in nächster Näh.). Seit 20 Jahren wurde der Bauernsohn Andreas Mörtlbauer aus Wienring, Gemeinde Abtadach, in Oesterreich vermisst. Am 22. d. M. ist derselbe von der K. K. Gendarmrie von Schärding in dem Stall seines eigenen Wanders, des Bauers Mörtlbauer zu Wienring, in einer etwa 3 Fuß langen und 1½ Fuß breiten Kiste aufgefunden worden. In dieser Kiste, welche am Boden mit einem Loch zum Abflusse des eigenen Kothes versehen ist, mußte der Unglückliche bis zum Tage der Auffindung 15 Jahre zubringen und ist ihm die Nahrung in einem edelhaften, halb zerbrochenen Hafen gleich einem Schweine gereicht worden. Die Kiste war im Stalle am Abflusse der Mistlache angebracht und wusch sich hieraus der Unglückliche Gesicht und Hände. Andreas Mörtlbauer, der das Bild gänzlicher Verkrüppelung und Verwahrlosung zeigt, war bei der Auffindung nur mit einem Hemd bekleidet, saß nackt in der

Kiste und war von oben mit Stroh bedeckt; er zählt 62 Lebensjahre, spricht verständlich, hat rührende Worte der Dankbarkeit an seinen liebenswürdigen Bruder für gereichte Kost und versteckte sich beim Anblick fremder Personen im Stroh seiner Kiste. Andreas Mörtlbauer stammt von einer wohlhabenden Bauernfamilie ab und soll auch dessen Bruder dem wohlhabenden Stande angehören, daher sich Niemand diese Unmenschlichkeit zu erklären weiß. Am 23. d. M. nahm die Gerichtskommission Augenschein ein und wird derselbe den Arm n in seinem fürchterlichen und jammervollen Zustande sicherlich keinen Augenblick mehr belassen haben. (U. Sch.)

— (Der Weinmischer.) Wenn unsere Bauern beim Weinproduciren — Auf allzu großen Profit spekuliren, — Dem lieben Herrgott ins Handwerk puschen — Und glauben, sie könnten mit Milchmisch vertuschen — Den Jahrgang, in welchem der Wein nicht gerathen, — Dann gönnen wir ihnen von Herzen den Schaden. — So hat jüngst ein Bauer mit weitem Gewissen — Des Weines Verfälschung schwer büßen müssen. — Demselben dünkte als Weinbergbebauer — Das heurige Herbsttragniß zu sauer. — Was thun? Er schrieb an verschiedene Droguisten, — Ob sie ihm vielleicht ein Mittel wüßten, — Den heurigen Most zu behandeln, — Um ihn in süßigen Wein zu verwandeln. — Dem Bauersmann wurde alsbald geschrieben, — Es stünde gänzlich in seinem Belieben, — Den Wein zu versüßen für heikle Schlucker — Je nach Bedürfniß mit Traubenzucker. — Die Sache war gut. Auf der Eisenbahn — Kommen plötzlich drei Fäßchen an, — Die werden vom Bauern vor Einbruch der Nacht — Alsbald abgeholt und nach Hause gebracht, — Und sehen wir, wenn wir uns d'rum intressiren, — Denselben im Keller herum hantiren, — Von einem Weinständer zum andern laufen, — Hier mischen, dort rühren und jenseits taufen. — Als andern Morgens der Bauersmann — Aufwachte und seinen Profit überaun, — Schleudert er langsam die Kellerstufen — Hinab und sah nach des Weines Rufen, — Ob wohl über Nacht auch der Saft gegohren. — Und inwiefern er die Säure verloren. — Da plötzlich ein Aufschrei, ein Kreischen heller, — Und todtessblaß steht der Bauer im Keller; — Ihn gingen vor Schrecken die Augen über, — So oft er nur schaute hinein in die Züber, — In denen noch Abends der Wein geflossen, — Nachdem er mit ihm den Zucker begossen. — Und jetzt, wie oft er auch darnach fass, — Es war halt und blieb auch der Wein eine Masse, — Die ungefähr in's Graugelbliche spielte — Und sich wie ein Steinblock nicht anders anföhlte. — Der Bauer bekreuzt sich und schiebt aus dem Keller, — In welchem toeben der rothe Zeller, — Welchen er Abends so schmählich behandelt, — Vor seinen Augen in Stein sich verwandelt. — Und also geschah es in diesem Jahrhundert. — Damit nun nicht etwa der Leser sich wundert, — So wollen wir ihm noch in Kürze sagen, — wie sich mit dem Weine hat zugetragen. — Der Bauer hatte durch Schicksals Tücke — Beim Holen verwechselt die Frachtgutstücke, — Nahm jene drei Fäßchen als Ladung ein, — Schüttet den Inhalt des Nachts in den Wein — Und setzte ihm zu damit zwanzig Prozent — Nicht „Traubenzucker“, sondern Cement.

— (Kloster-Mystereien.) In dem zur Kirche St. Eusemia in Verona gehörigen Klosterhose wurde in den letzten Tagen ein höchst interessanter Fund gemacht. Kinder, welche in den Corille des Klosters alle borelle spielten, bemerkten, indem sie ihre kleinen steinernen Kugeln gegen die Wand desselben warfen, wie eine Steinplatte der Mauer sich loslöste und nach Innen stürzte. In der Oeffnung, die dadurch entstand, ward eine große, rohgezimmerte Kiste sichtbar. Als diese geöffnet wurde, zeigten sich darin, übereinandergelagert, zwei menschliche Körper — ein männlicher und ein weiblicher — deren Köpfe vom Kumpfe getrennt und zu den Füßen derselben niedergelegt waren. Die beiden Cadaver wurden einstweilen auf Anordnung des Municipiums behufs wissenschaftlicher Untersuchung im städtischen Museum untergebracht. Die phantastischsten Combinationen sind natürlich über diesen sonderbaren Fund in genannter Stadt im Umlauf. Daß demselben aber sicher ein Verbrechen zu Grunde liegt, das dürfte auch die geheimnißvolle Art beweisen, wie die beiden Leichen an einer Stelle untergebracht wurden, welche sonst nicht zu Begräbnisstätten benützt wurde.

— (Vossheit.) Wie ähnlich ist das Kind doch seinem Vater! sagte eine Hebamme bei der Taufe eines Kindes, dessen siebenzig Jahre alter Vater eine junge Frau geheirathet hatte. Sehr ähnlich, bemerkte eine satirische Dame. Es hat nicht einen einzigen Zahn im Munde.

— (Vor Gericht.) Die Sache ist so zugegangen. Der Schreiner hat den Hirschwirth einen verlogenen Epizubben geheissen, darauf hat der Hirschwirth einen Prügel genommen und hat dem Schreiner hinten aufgehauen, daß es geplätscht hat. Ob er ihn aber getroffen, kann ich nicht sagen, ich hab' grad geschaut.

Bekanntmachungen.

Pfahlbronn.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der Gesamtgemeinde wird am nächsten

Montag den 8. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

im Rathszimmer allhier distriktweise auf 6 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 1. Dezember 1873.

Gemeinderath.

Um den beschädigten Mitgliedern der **Viehversicherungs-Gesellschaft in Berlin** (seelig) schneller zu ihrem Anspruch zu verhelfen, bin ich bereit die noch fehlenden Nachschußzahlungen entgegenzunehmen, jedoch rechtzeitig, um die Klagen bei den betr. R. Obergerichten zurücknehmen zu können.

G. Stork,

Agent in Lorch.

Für eine ältere Versicherungs-Gesellschaft vom Jahr 1861, welcher ich volles Vertrauen schenken kann, nehme ich wieder Versicherungen an.

Der Obige.

Welzheim.

Gewerbe-Verein.

Der Ausschuß und die Vereinsmitglieder werden auf heute (Samstag) Abend zu einer Versammlung im Schwaben eingeladen.

Der Vorstand.

Alldorf.

Krieger-Verein.

Sämmtliche Mitglieder werden aufgefordert, sich am Sonntag den 6. Dezember Abends 7 Uhr in der Wirtschaft z. Adler einzufinden.

Dieserjenigen, welche dem Verein noch beitreten wollen, haben sich unverzüglich an obigem Tage bei dem Vereine einzufinden. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Vorstand: **Waibel.**

Welzheim.

10 Centner Stroh

hat zu verkaufen, wer, sagt

die Redact.

Alldorf.

Nächsten Sonntag Nachmittags 2 Uhr

Feuerwehr-Versammlung

im Lokal bei

Meßger Abele.

Alldorf.

Wahl-Vorschlag.

Zur nächsten Gemeinderathswahl werden vorgeschlagen:

Hrn. Schellenmüller.

" Traubenwirth Weller.

Mehrere Wähler.

Sechselberg — Vorderwestermurr, Oberamts Bäcknang.

Straßenbau = Alford.

Die bei dem Bau der neuen Verbindungsstraße von Sechselberg nach Käsbad vorkommenden Arbeiten sollen wiederholt zur Verakkordirung gebracht werden. Diese Arbeiten sind nach dem Ueberschlag wie folgt berechnet:

| Markung. | Erdbarbeit und Planirung. | | Chaussirung. | | Maurerarbeit. | | Zusammen. | |
|-------------------|---------------------------|-----|--------------|-----|---------------|-----|-----------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Sechselberg . . . | 1564 | 18 | 1528 | 58 | 425 | 16 | 3518 | 32 |
| Fautsbach | 890 | — | 1260 | — | 32 | 35 | 2182 | 35 |
| Vorderwestermurr | 2323 | 45 | 3247 | 54 | 926 | 19 | 6497 | 58 |
| Käsbad | 1011 | 15 | 1329 | 36 | 419 | 34 | 2760 | 25 |

Die wiederholte Alford's-Verhandlung wird am

Montag den 8. d. M.

vorgenommen und zwar für die Markungen Vorderwestermurr und Käsbad, Vormittags 1/2 10 Uhr in Vorderwestermurr und für die Markungen Sechselberg und Fautsbach Mittags 1 Uhr auf dem Rathhaus in Sechselberg.

Düchtige Alford'sliebhaber, unbekannt mit glaubwürdigen Zeugnissen versehen, sind hiezu eingeladen.

Bäcknang den 1. Dec. 1873.

N. N.

Oberamtswegmeister
Holtz.

Welzheim.

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiemit die ergabenste Anzeige, daß bei mir von heute an **halbleinener Hofenzeng**

bester Qualität zu haben ist.

J. Pflüger,

Zeng- und Leineweber.

Ferner empfehle ich

gutes Webgarn,

auch mache ich meine werthen Kunden besonders noch darauf aufmerksam, daß ich das zu Leinwand und andern Arbeiten erforderliche **Webgarn** zu möglichst billigen Preisen abgebe.

Der Obige.

Hag Hof.

Dankfagung.



Allen Denjenigen, welche unsere unvergessliche Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter **Christine Bülling** auf so liebevolle und ehrende Weise zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Welzheim.

Einladung.

Auf nächsten Sonntag Abend 6 Uhr werden die hiesigen Bürger sowie die Guts-

besitzer von der Umgegend zu einer Besprechung behufs einer Eingabe an den verehrl. Stadtrath wegen Abhaltung zweier Holzmärkte in das Gasthaus zum Bären eingeladen.

Mehrere Bürger.

Welzheim.

Alle Sorten neue

Kochöfen

innen und außen heizbar und zum Kochen

" " **Heizöfen, Oberöfen, Lyonerherde, Kunstherde,**

eisernes, emaillirtes und verzinnetes (sog. Gesundheits-) **Kochgeschirr,** sowie alte **Kastenöfen,**

" **Oberöfen, Kochöfen,**

empfiehlt billigt

G. Weller.

Siehe als Beilage die Revier-Preise pro 1874 vom K. Forstamt Lorch.